



FESTIVAL INTERNATIONAL DU FILM FRANCOPHONE
de Tübingen et Stuttgart

34. Französische Filmtage Tübingen | Stuttgart
1. bis 8. November 2017

Pressemitteilung **12. September 2017**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, chers amis,

Die 34. Französischen Filmtage sind die größte frankophone Filmschau in Deutschland. Sie sind ein Sprungbrett für den jungen frankophonen Film in Deutschland und vor allem sind sie ein riesiges Schaufenster auf die Teile der Welt, in denen Französisch gesprochen wird – und das sind eine Menge!

Die 34. Französischen Filmtage reisen nach Quebec. Die kanadische Provinz ist Gastland und Schwerpunktthema des diesjährigen Festivals und wir freuen uns sehr auf viele inspirierende transatlantische Begegnungen.

Die 34. Französischen Filmtage freuen sich über 30 Jahre „Fokus Afrika“. Der Querschnitt durch die aktuelle Filmproduktion des frankophonen Afrika, verbunden mit einer Diskussion über das zeitgenössische afrikanische Kino und dessen Rolle in der Gesellschaft, hat eine lange Filmtage-tradition. Afrika ist in Bewegung, auch bei den Französischen Filmtagen.

Die 34. Französischen Filmtage sind wieder ausgesprochen diskussionsfreudig und nehmen den Film zum Anlass, sich immer wieder viele und tiefe Gedanken über den Zustand der Welt zu machen.

Die 34. Französischen Filmtage haben kein offizielles Motto. Aber etwas wie „Auf der Suche nach Identität“ würde passen. Wir sind selbst erstaunt, wie viele Filme sich in unserem Programm mit der Lebenssinnsuche Heranwachsender auseinandersetzen. Noch nie waren die Französischen Filmtage so sehr in der Pubertät wie in diesem Jahr.

Die 34. Französischen Filmtage lieben Literatur und Musik. Wir widmen kleine

Reihen der Filmmusik und laden KomponistInnen zu uns ein. Gemeinsam mit dem Haus der Geschichte in Stuttgart zeigen wir Verfilmungen der Romane von Pierre Véry.

Internationaler Wettbewerb

Die neun Produktionen, die in diesem Jahr um den Filmtage-Tübingen-Preis konkurrieren, repräsentieren eindrucksvoll das junge frankophone Kino zwischen Belgien und Algerien. Ungewöhnliche Themen, spannende Bildsprache, neue Gesichter – Kino weit weg vom Mainstream und mitten aus der Welt.

Neue Filme: Horizons

Die Französischen Filmtage bieten mit ihrer Reihe „Horizons“ einen üppigen Querschnitt durch die gesamte Bandbreite des frankophonen Films. Der subtile Thriller „La mécanique de l'ombre“ von Thomas Kruithof mit François Cluzet oder die romantische Komödie „Un beau soleil intérieur“ von Claire Denis mit Juliette Binoche, Gérard Depardieu und anderen „monstres sacrés“ des französischen Films bringen eine Menge Glamour auf die Tübinger Leinwände. Auffällig ist jedoch: bei aller Vielfalt, die das frankophone Kino zu bieten hat, sind es in diesem Jahr vor allem Jugendliche, die im Mittelpunkt cineastischen Interesses stehen: der Junge aus der Pariser Banlieue, der von seinem Vater zu seiner Familie nach Burkina Faso geschickt wird in „Wallay“, das erblindende Mädchen in „Ava“, die jungen Klippenspringer in „Corniche Kennedy“ – allesamt großartige Coming-of-age-Filme oder cineastische Bildungsromane. Ist dieser Trend ein Zufall oder ein bewusster und besonderer Blick auf die Gesellschaft?

Quebec

In diesem Jahr spielt Quebec auf den Filmtagen eine Hauptrolle: Die kanadische Provinz ist ein Netzwerk, eine Kulturstadt, in der Kunst ernst und wichtig genommen wird. In Quebec werden mehr Filme produziert als in ganz Kanada – und sie werden international gezeigt.

Quebec ist schon lange ein spannendes Filmland. Festivalbesucher kennen die experimentellen und schrägen Filme von Denis Côté oder die klugen und anrührenden Werke von Anne Émond. Seit 10 Jahren gibt es viele junge und talentierte Regisseure, die sehr gute Filme mit sehr guten Drehbüchern schreiben. Die Filme zeigen eine Mischung aus französischer und amerikanischer Filmkultur. Europäische Kinogänger bemerken immer sofort das Französisch mit dem starken Akzent und dann die großen amerikanischen Autos und Häuser. Quebec ist so kosmopolitisch und multikulturell. Das spiegelt sich auf der Straße aber auch im Kino wider.

Wir werden so viele quebecer Filme wie möglich zeigen und planen ein üppiges Rahmenprogramm mit vielen Gästen, zum Beispiel den renommierten Filmkritiker Dominique Dugas, der Mitglied der Internationalen Jury sein wird. Der quebecer Beitrag zum Internationalen Wettbewerb ist „1.54“ von Yan England, ein bereits mehrfach ausgezeichneter Film über einen 16-jährigen Ausnahmeathleten. Als Festival einer Universitätsstadt organisieren wir eine Diskussion zum Kino aus Quebec, die von einem Seminar an der Universität begleitet wird. Wir freuen uns auf ungewöhnliche transatlantische Begegnungen.

Fokus Afrika

Rechtzeitig zum 10. Todestag des senegalesischen Filmemachers Sembene Ousmane, der zweimal Gast auf den Französischen Filmtagen war, zeigen wir im Rahmen unserer traditionellen Afrikareihe den Film „Sembene!“ von Samba Gadjigo und Jason Silverman und haben den senegalesischen Filmkritiker Aboubacar Kibili Cissokho eingeladen, einen der interessantesten Kulturjournalisten des afrikanischen Kontinents. Der hat auch den Film „Félicité“ von Alain Gomis journalistisch betreut, den wir ebenfalls zeigen werden. Den „Fokus Afrika“ gibt es bereits seit 30 Jahren und er ist ein fester und wichtiger Bestandteil der Französischen Filmtage - ebenfalls mit vielen Gästen und Rahmenveranstaltungen. Auf einer Podiumsdiskussion zum „Filmkontinent Afrika“ soll es in diesem Jahr vor allem um den Kongo gehen.

Discutons!

Im November 2015 schlofen wir gerade die durchgefeierten Nächte der 32. Französischen Filmtage aus, als eine Gruppe Terroristen das Musiktheater Bataclan stürmte. Zwei Jahre nach dem Anschlag, der unser aller Leben für immer verändert hat, haben wir den „Spiegel“-Journalisten Alexander Smoltczyk zu einer Diskussion eingeladen, der in seinem Film „Endstation Bataclan“ die Banlieues porträtiert, in denen einer der Attentäter als Busfahrer unterwegs war.

Der Film „En quête de sens“ erzählt die Reise von zwei jungen Menschen, die sich auf den Weg machen, unsere Welt zu verstehen. Mit Kamera und Mikrofon haben Marc und Nathanaël eine Weltreise unternommen und Aktivisten, Philosophen, Biologen und Hüter von kulturellen Traditionen interviewt. Sie laden uns ein, unsere Sichtweise zu erweitern und die zunehmende Kommerzialisierung unserer Vorstellungen, Werte und Weltsicht zu hinterfragen. Was führt zu den gesellschaftlichen Krisen? Woher könnten Veränderungen kommen? Geben uns neue wissenschaftliche Erkenntnisse Ansätze für eine neue Perspektive auf die Welt? Ist die Zeit gekommen, neue Geschichten zu erzählen?

Wir zeigen diesen ungewöhnlichen Dokumentarfilm gemeinsam mit dem Lindenmuseum in Stuttgart im Rahmen der Reihe „Mit großen Erzählungen um die Welt“. Anschließend gibt es ein Gespräch mit dem Regisseur und Kameramann Nathanaël Coste.

Hommage an Pierre Véry

In Kooperation mit dem Haus der Geschichte in Stuttgart organisieren die Französischen Filmtage eine Filmreihe zu dem in den 30er-Jahren gefeierten Schriftsteller und Drehbuchautor Pierre Véry.

Pierre Véry schrieb unzählige Abenteuer-, Jugend- und Kriminalromane. „Romans de mystères“ voller Wunder, Grusel und Geheimnis, mit denen er seine Leserinnen und Leser begeisterte. 1938 wurde sein Roman „Les disparus de Saint-Agil“ erfolgreich verfilmt. Das war der Beginn seiner cineastischen Karriere.

Die Romanadaptation des Weihnachtskrimis „L’assassinat du Père Noël“ gehörte übrigens zu den Filmen, die von der deutschen Produktionsgesellschaft Continental und ihrem Chef Alfred Greven im von den Nationalsozialisten besetzten Frankreich produziert worden war. Eigentlich hatte Joseph Goebels seichte Propagandastreifen für das französische Kinopublikum vorgesehen, aber Alfred Greven hatte den Ehrgeiz, cineastische Spitzenprodukte herauszubringen – was ihm auch gelang. Noël Véry, der Sohn von Pierre Véry, wird mit dem französischen Generalkonsul in

Stuttgart Nicolas Eybalin über die Filme seines Vaters und die deutsch-französische Filmszene während des Nationalsozialismus diskutieren.

Film und Musik

Ist Filmmusik einfach nur die akustische Untermalung dessen, was auf der Leinwand passiert oder die konsequente Weiterentwicklung der klassischen, vor allem der symphonischen Musik? In jedem Fall ist Film ohne Musik nicht vorstellbar und die Auseinandersetzung mit der Musik zum Film ein Schwerpunktthema der Französischen Filmtage.

Deshalb werden in diesem Jahr drei Filmmusikkomponisten einladen, die „ihre“ Filme unter diesem besonderen Aspekt der Filmmusik vorstellen werden: Philippe Miller, der bereits seit 1990 regelmäßig für Theater, Kino und Fernsehen komponiert und seit 2015 die Abteilung Musiques actuelles am Konservatorium von Gennevilliers leitet, hat die Musik zu „Primaire“ von Hélène Angel geschrieben. Die uruguayische Komponistin Florencia Di Concilio hat in den USA und in Paris Musik (Komposition und Orchestrierung) studiert, arbeitet u.a. für Arte und präsentiert die Musik zu „Ava“ von Léa Mysius. Béatrice Thiriet hat die Musik zu „Corniche Kennedy“ von Dominique Cabrera geschrieben. Die Pariser Komponistin wurde 2015 für den César für ihre Musik in Pascale Ferrans „Bird People“ nominiert.

Die Moderation übernimmt der Filmkritiker Benoît Basirico, der sich auf Filmmusik spezialisiert hat. Die Reihe wird von der SACEM (Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique) unterstützt, die so dazu beiträgt, die neue (Musik-)generation ins Scheinwerferlicht zu rücken.

Cinéconcerts sind ein fester Bestandteil des Filmtageprogramms. In diesem Jahr verbinden wir mit „Au bonheur des dames“ Film, Musik und Literatur. In dem Stummfilm von 1930 verlegt Julien Duvivier Emile Zolas Roman um ein junges Waisenmädchen, das nach Paris kommt, um dort in einem der neu entstehenden großen Kaufhäuser die große Liebe und den großen Erfolg zu finden, in die Goldenen Zwanziger. „Au bonheur des dames“ ist eine Hymne auf den Fortschritt, auf den Glauben an die eigene Zukunft und auf die Liebe.

Jean-Yves Leloup von RadioMentale ist dem Tübinger Filmtagepublikum schon bestens bekannt durch seine kongeniale musikalische Interpretation des Klassikers „Sunrise“ von Friedrich Wilhelm Murnau 2015. Wir freuen uns sehr darauf, ihn wieder zu hören.

Jean-Yves Leloup mischt Einflüsse aus der Elektro- und Popmusik, lässt sich von Klassik, Originalfilmmusik und Jazz inspirieren und knüpft bisweilen an die experimentelle und avantgardistische Tradition an.

Ciné-École, Kurzfilme, Party

Das ist aber noch längst nicht alles. Die 34. Französischen Filmtage Tübingen | Stuttgart verstehen sich auch wieder als Kulturbotschafter für jugendliche Zuschauer: Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, dass Film wie in Frankreich tatsächlich als 7. Kunst einen festen Platz in der kulturellen Bildung Jugendlicher erhält. Deshalb sorgen wir sehr für Nachwuchs in den Kinosälen:

Eine Jugendjury in Stuttgart und in Tübingen vergibt den „Preis der Jugendjury“. Speziell an Schulklassen richtet sich das Angebot „Ciné-École“: In Zusammenarbeit mit Expertinnen der Filmdidaktik präsentieren wir jedes Jahr für den Unterricht ein äußerst interessantes Angebot aus hochwertigen und sehr unterschiedlichen Filmen

sowie eigens dafür konzipierte Unterrichts Anregungen.
Wir vergeben einen „Schülerkurzfilmpreis“ für einen von Schülerinnen und Schülern gedrehten Kurzfilm.

Mehrere Kurzfilmreihen, unter anderem von Unifrance, zeigen: mehr (experimentelles, ungewöhnliches, kunstvolles) Kino in kurzer Zeit geht kaum. Sie bieten einen üppigen Überblick über die Filmlandschaft und sie machen in ihrer unglaublichen Vielseitigkeit unglaublich viel Spaß.

Der Kurzfilmwettbewerb der Französischen Filmtage ist eine wichtige Destination für Filmemacher dieses besonderen Genres der Filmkunst.

Und weil es einfach zu lustig war, um es aufzugeben, veranstalten wir auch wieder einen Cinéslam, zeigen eine halbe Nacht lang mehr oder weniger spontan eingereichte Werke und lassen das Kinopublikum per Akklamation den witzigsten, schrillsten, schönsten Kurzfilm wählen.

Die Französischen Filmtage Tübingen | Stuttgart sind längst so etwas wie eine fünfte Jahreszeit. Während des Festivals gehen wir feiern. Veranstalten Kurzfilmreihen und Jam-Sessions in den Tübinger Kneipen. Treffen andere Festivalverrückte auf Empfängen und Partys. Tanzen toute la nuit. Die Filmtage bieten jede Menge Gelegenheiten, sich außerhalb des Kinosaals vom Festivalfeeling inspirieren zu lassen. Wir freuen uns auf viele Gäste, verschanzen uns in keiner VIP-Lounge und sind stolz darauf, ein richtiges, echtes Publikumsfestival zu sein.

FestivalTV

Studierende und Auszubildende drehen und schneiden Beiträge vor und während der Französischen Filmtage, führen Interviews, senden LIVE, posten Videos, Fotos und Kommentare über den FestivalTV-Blog auf der Filmtage-Webseite sowie über Facebook, Instagram und Youtube. Außerdem läuft FestivalTV vor jeder Kinovorstellung der Filmtage auf der großen Leinwand. Kooperationspartner dieses einmaligen journalistischen Ausbildungsprojekts sind das Zentrum für Medienkompetenz und CampusTV der Universität Tübingen sowie der SWR. Gefördert wird FestivalTV von der MFG und der LFK Baden-Württemberg. Mehr auf facebook.com/festivalvtuebingen

Filmpreise

Internationaler Wettbewerb:

Filmtage-Tübingen-Preis: 5.000 €, gestiftet von den Vereinigten Lichtspielen Tübingen.

Stuttgarter Drehbuchpreis: 1.000 €, gestiftet von der Landeshauptstadt Stuttgart

Kurzfilmwettbewerb: 1.000 €, gestiftet von der Kreissparkasse Tübingen. Die Internationale Jury prämiert den innovativsten Kurzfilm.

Stuttgarter Publikumspreis: 1.000 €, gestiftet von Arthaus Filmtheater Stuttgart

Tübinger Publikumspreis: 2.500 €, ebenfalls gestiftet von den Vereinigten Lichtspielen.

Französischer Wettbewerb

Verleihförderpreis: 21.000 €, gestiftet von der MFG Filmförderung Baden-Württemberg, Unifrance und OFAJ – Deutsch-Französisches Jugendwerk. Das Preisgeld erhält derjenige deutsche Verleih, der den Gewinnerfilm des Tübinger Publikumspreises in die deutschen Kinos bringt.

Preis der Jugendjury Tübingen: 1.000 €, gestiftet von den Vereinigten Lichtspielen

Preis der Jugendjury Stuttgart: 1.000 €, gestiftet von der Landeshauptstadt Stuttgart

Filminteressierte Schülerinnen und Schüler empfehlen den besten Film für jugendliche Zuschauer unter fünf nominierten Filmen aus dem gesamten Programm.

Tübinger Schülerkurzfilm Wettbewerb/ Stuttgarter Schülerkurzfilm Wettbewerb: 1000 € gestiftet von der Kreissparkasse Tübingen und von der der Finanzgruppe BW

Wir freuen uns auf eine wunderbare gemeinsame Filmtagezeit mit Ihnen, auf eine gute Zusammenarbeit mit vielen inspirierenden Begegnungen und natürlich auf eine großartige Medienpräsenz, für die wir Ihnen schon jetzt herzlich danken. Für alle Rückfragen, Bildmaterial, Interviewtermine und ausführlicheren Informationen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne und jederzeit zur Verfügung.

Cordialement

Christopher Buchholz – Festivalleitung

Andrea Bachmann – Pressearbeit

Förderer, Sponsoren und Partner der 33. Französischen Filmtage

Förderer der Französischen Filmtage

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst Berlin

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Berlin

Die Regierung von Quebec

Vertretung der Regierung von Quebec, Berlin

Institut Français Deutschland

Institut Français Paris

Johannes-Löchner-Stiftung

Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), Stuttgart

Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG), Stuttgart

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

OFAJ – Deutsch-Französisches Jugendwerk

Schweizerisches Generalkonsulat, Stuttgart

Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique, SACEM

Société de développement des entreprises culturelles du Québec S.O.D.E.C.

Stadt Tübingen

Stadt Stuttgart

Unifrance Film International, Paris

W.B.I. Wallonie-Bruxelles International

Hauptsponsoren

ARTE

Kreissparkasse Tübingen

Vereinigte Lichtspiele Tübingen

Sponsoren

Arthaus Filmtheater Stuttgart GmbH
Baisinger
Caudalie
Ernst Klett Verlag
Kamino Programmkino Reutlingen eG
Pons Stuttgart
SilberBrunnen
Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg
Stadtwerke Tübingen

Kooperationspartner der Französischen Filmtage

A.C.I.D., Paris
Bureau des Médias de l'Audiovisuel et du Cinéma, Berlin
Commissariat Général aux Relations Internationales (C.G.R.I.), Brüssel
Ernst Klett Verlag
Filmakademie Ludwigsburg
Forum Afrikanum, Stuttgart
Haus der Geschichte Baden-Württemberg
Institut Culturel Franco-Allemand, Tübingen (ICFA)
Institut Français Stuttgart
Internationales Trickfilmfestival Stuttgart (ITFS)
Lindenmuseum Stuttgart
Literaturhaus Stuttgart
SWR
Universität Tübingen
Vertretung der Regierung von Québec, Berlin
Zentrum für Medienkompetenz der Universität Tübingen

Medienpartner

ARTE, CineOnline.net, Frankreich erleben, Radio Wüste Welle, Schwäbisches Tagblatt